

Tagungen, Projekte, Preise und Präsentationen

Rückblick auf ausgewählte Veranstaltungen und Aktivitäten im Wintersemester an der und rund um die Evangelische Hochschule Berlin

Internationale QRMH7 Konferenz



Vom 20. bis 22. September 2018 fand an der EHB der Kongress „Qualitative Research on Mental Health 7 – Rising to a Global Challenge“ statt. Über 250 Tagungsgäste unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen aus 29 Ländern trafen sich zu Vorträgen, Workshops und Symposien. Zentrales Thema waren die Herausforderungen der Versorgung psychisch kranker Menschen sowie damit einhergehende Aspekte wie Beziehungen, Macht und soziale Ausgrenzung, die für die Prävention, Behandlung und Rehabilitation psychischer Erkrankungen entscheidende Faktoren darstellen.

Gräfin von der Schulenburg-Preis 2018



Der im Wintersemester ausgelobte Hochschulpreis der EHB ging erstmals an den Studiengang Hebammenkunde. Die Preisträgerin Kerstin Müller überzeugte am 22. November 2018 Jury und Publikum im Audimax mit der Präsentation ihrer Bachelorarbeit zum Thema „Outcome bei Terminüberschreitung bei physiologischer Schwangerschaft – Abwartendes Verhalten im Vergleich zur Geburtseinleitung.“ Mit der Gewinnerin freuten sich ihre Betreuerin Prof. Dr. Julia Leinweber (rechts) und Jurymitglied Dipl. Psych. Simone Kirchner.

ehb.spiegel

Impressum



Herausgeberin:
Evangelische Hochschule Berlin
Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin
presse@eh-berlin.de | 030 845 82-262
Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek, M. A.
Auflage: 1.000, © EHB, 2019

ENNE Coordinators Meeting Berlin 2018



Für drei Tage tagten die Koordinator_innen des European Network of Nursing in Higher Education (ENNE) in Berlin und an der EHB. Ziel des internationalen Treffens war u. a. der fachliche Austausch der Partner_innen mit Lehrenden und Studierenden. Neben der Auslotung unterschiedlicher Kooperationen wurden auch die neuesten Entwicklungen der verschiedenen Institute vorgestellt.

Aktion „Stolpersteine putzen“



Im Rahmen eines Seminars zum Thema „Außerschulische Lernorte“ haben 15 Studierende der EHB Religionsgruppen aus Schulen im Kirchenkreis Steglitz-Zehlendorf bei ihren Aktionen zum Gedenken an die Progrome des 9. November 1938 begleitet. Stolpersteine wurden geputzt, Unterrichtsgänge vorbereitet und ausgewertet; schließlich schrieben die Studierenden ihre Erfahrungen auf. Die angehenden Religionspädagog_innen waren beeindruckt vom Engagement der Lehrer_innen sowie der Schüler_innen.

Eröffnung der Repräsentanz von BIT⁶ - Berlin Innovation Transfer



Mit einer Feier wurde am 23. Oktober 2018 der BIT⁶-Verbund im Ludwig-Erhard-Haus in Berlin eröffnet. BIT⁶ ist ein Zusammenschluss von sechs Berliner Hochschulen mit dem Ziel, einen praxisorientierten Wissens- und Innovationstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Die EHB wurde durch den Rektor Prof. Dr. Anusheh Rafi (im Foto rechts, zus. mit den HL-Leitungen der Mitgliedshochschulen und dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller) sowie den Mitarbeiterinnen der Bereiche „Forschung und Transfer“ sowie „Third Mission“ vertreten.

Preisverleihung an Kooperation InterTUT



Die AG interTUT – kooperativ lernen, lehren und arbeiten“ erhielt im November an der Charité den Preis für innovative Lehre 2018. Das Projekt, in dem Studierende der EHB arbeiten, wurde für innovative Projektideen sowie moderne Konzepte und Nachhaltigkeit in der Lehre ausgezeichnet.

Preis der Deutschen Stiftung für Organspende für BoN-Absolventinnen



Die Bachelor of Nursing Absolventinnen Marlen-Charlot Breitzkreutz und Clarissa Schweizer (Foto: 2. und 3. von rechts, hier mit den Lehrenden Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin und Mathias Düring) erhielten am 19. November auf dem 3. FachPFLEGEsymposium in Heidelberg den Pflegewissenschaftlichen Preis der Deutschen Stiftung Organspende für ihre Bachelorarbeit.

Abschlusspräsentation Theaterpädagogik



Anfang Dezember 2018 präsentierten die Absolvent_innen der Zusatzqualifikation Theaterpädagogik ein kollektives Abschlussstück „EINE STUNDE BERLIN. Zwischen Euphorie und Absturz“. Es war das Ergebnis ihrer einjährigen Arbeit an drei theaterpädagogisch, ästhetisch-forschenden Projekten. Die Ausstellung und Aufführung, in der die Erfahrungen und Erlebnisse der drei Projekte verarbeitet wurden, fand im Mehrgenerationenhaus PHOENIX in Zehlendorf statt. Weitere Informationen zu EHB-Aktivitäten: www.eh-berlin.de

ehb.spiegel

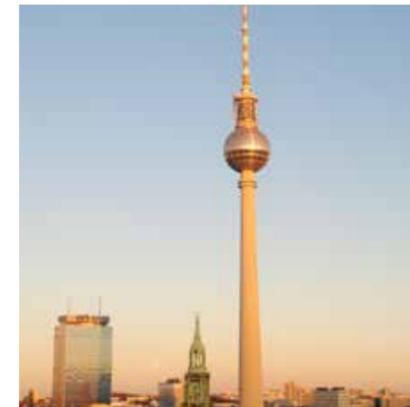
Heft 44. Januar 2019 AKTUELLES VON DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE BERLIN



„Auf der Suche nach dem Himmel über Berlin“

Neuer Masterstudiengang „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik an der EHB“

Zum Sommersemester 2019 startet der neue Masterstudiengang „Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik“ an der EHB. Er knüpft an den bereits bestehenden Bachelorstudiengang „Evangelische Religionspädagogik“ an und führt dessen Inhalte auf Masterniveau fort. Bisher konnten Bachelor-Absolvent_innen den gleichnamigen Schwerpunkt im Masterstudiengang „Leitung – Bildung – Diversität“ studieren. Schwerpunkte des neuen Masters liegen in der professionellen Vorbereitung für kirchliche Leitungsaufgaben (einschließlich ordiniertem Dienst), der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen religionspädagogischen Berufsfeldern (z. B. Schule und Gemeinde) sowie der Vertiefung biblisch-, systematisch- und praktisch-theologischer Kompetenzen. Der Master qualifiziert zur Übernahme von (kreis-)kirchlichen Projekt- und Leitungsstellen, zur Erteilung des schulischen Religionsunterrichts sowie zur Aufnahme in den ordinierten Pfarrdienst (nach erfolgreichem Vikariat). Bewerben



können sich alle Studierende mit einem Bachelorabschluss in Religionspädagogik oder einem vergleichbaren Fach aus dem Gebiet von Theologie und Diakonie. Nähere Informationen erhalten Sie über www.eh-berlin.de/studiengangebot oder den Beauftragten des Masterstudiengangs. E-Mail: zarnow@eh-berlin.de

**Prof. Dr. Christopher Zarnow, Beauftragter
Master Ev. Religions- und Gemeindepädagogik**

Haftfrei(e)Zeit – Hochschulprojekt Berlin-Brandenburg

EHB-Studierende bieten soziale Gruppenarbeit im Berliner Frauenvollzug an

Im Oktober 2018 wurde unter der Leitung von Susan Vogel das im Jahr 2005 von ihr und Prof. Dr. Gerhard Nothacker an der Fachhochschule Potsdam (FHP) entwickelte Projekt „Haftfrei(e)Zeit – Hochschulprojekt Berlin-Brandenburg“ an der EHB eingeführt. Im Rahmen des niedrigschwellig arbeitenden tertiären Präventionsprojektes bieten Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit im Justizvollzug zehnwöchige soziale bzw. freizeitpädagogische Trainingskurse für Gefangene und Sicherungsverwahrte an. Seit 2005 wurden durch FHP-Studierende Trainingskurse in verschiedenen Brandenburger und Berliner Haftanstalten (im geschlossenen Jugend-, Frauen- und Männervollzug, im offenen Frauenvollzug und in der Berliner Einrichtung zum Vollzug der Sicherungsverwahrung) durchgeführt. Zunächst wurden ausschließlich soziale Trainingskurse in Haft angeboten. Im Jahr 2015 fand der erste freizeitpädagogische Kurs statt. Seit 2018 wer-

den parallel soziale und freizeitpädagogische Trainingskurse in Gefängnissen durchgeführt. Mit der erfolgten Erweiterung des Projekts auf die EHB können im Jahr 2019 sowohl dem Berliner als auch dem Brandenburger Justizvollzug beide Kursangebote unterbreitet werden. Die EHB-Studierenden des Projekttags „Straffälligenhilfe“ übernehmen zwei freizeitpädagogische Trainingskurse im geschlossenen Frauenvollzug. Die Kurse werden ab Januar 2019 an den Standorten Lichtenberg und Pankow der „Justizvollzugsanstalt für Frauen Berlin“ stattfinden. In der den Projekttag begleitenden Forschungswerkstatt soll im Sommersemester 2019 die durchgeführte Gruppenarbeit evaluiert werden. Im Mai 2019 wird das Hochschulprojekt von FHP und EHB am 24. Deutschen Präventionstag in Berlin präsentiert.

**Susan Vogel, Gastdozentin für
Recht und Soziale Arbeit**

Editorial



Liebe EHB-Mitglieder, liebe Leser_innen,

das Jahr 2018 ist nach vielen bautechnischen Entwicklungslinien an der EHB mit der Installation des Bauschildes zur energetischen Sanierung zu Ende gegangen. Dies zeigt: An der EHB wird sich künftig Einiges ändern. So rechnen wir mit dem Sanierungsbeginn im Sommer 2019. Die Digitalisierung der Hochschule wird durch die Einführung eines zentralen Campus-Management-Systems (CMS) weiter vorangetrieben. Durch das CMS können die Prozesse in der Lehre entscheidend vereinfacht werden, von der Prüfungs- und Kursanmeldung bis hin zur Exmatrikulation nach erfolgreichem Studium. Darüber hinaus wird die Webseite der EHB sowohl im Design als auch in Bezug auf die Nutzer_innenfreundlichkeit komplett überarbeitet. Um im Gleichschritt mit den anderen Hochschulen in Berlin zu agieren, wird die CampusCard an der EHB eingeführt. Diese ermöglicht die Nutzung der Mensa (auch die aller anderen Hochschulen in Berlin), die Ausleihe in allen Bibliotheken und integriert das Semesterticket. Aber nicht nur die Digitalisierung und energetische Sanierung bringt Veränderungen im Jahr 2019 mit, sondern ein für die Hochschule sehr wichtiger Prozess: die Profilbildung der EHB. Mit Hilfe externer Expertise soll ein partizipativer Prozess ins Leben gerufen werden, bei dem das Profil der EHB konturiert und geschärft wird. In diesem Zusammenhang wünsche ich uns allen, dass durch diese Veränderungen sowohl Altbewährtes zum Vorschein kommt als auch neue innovative Ideen an der EHB entwickelt werden. Ich wünsche allen Mitgliedern der EHB für das nun bald zu Ende gehende Wintersemester und die damit verbundenen Prüfungen sowie für das gesamte Jahr 2019 gutes Gelingen und viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen
Prof. Dr. Michael Komorek, Prorektor

Aus der Bibliothek



Foto: © Juliane Pilgrim

Während der vergangenen Monate mussten unsere Nutzer_innen einiges aushalten: die Bücher im Magazin waren nicht benutzbar, Baulärm und Schmutz haben das Arbeiten in den Lesesälen beeinträchtigt. Die Mitarbeiter_innen der Bibliothek haben ihr Bestes gegeben, das Serviceangebot aufrechtzuerhalten. Ab Mitte Januar kann das Magazin nun wieder genutzt werden. Der Fußboden wurde erneuert, die Wände zum Teil farbig gestrichen und einige Regalteile neu lackiert. Das Magazin sieht nun nicht mehr wie ein Keller, sondern wie eine freundliche Bibliothek aus. Einige weitere Neuerungen gibt es: Zwei Rechner, die in der Nähe der Arbeitsbereiche aufgestellt sind, können als sogenannte Steh-OPACs benutzt werden und die Nutzer_innen können aus drei neu eingerichteten Arbeitsbereichen wählen.

- 1. blau markiert: Im vorderen Raum wird Gruppenarbeit an neuen Tischen möglich sein. Eine Projektionsfläche an der Wand sowie ein Whiteboard ermöglichen die Vorbereitung für Präsentationen im Seminar.
- 2. grün markiert: Im hinteren Raum wurde ein bequemer Arbeitsbereich eingerichtet: ein Sofa, weiche Hocker und Laptoptische sorgen für eine entspannte und gemütliche Arbeitsatmosphäre.
- 3. gelb markiert: die Abschlussarbeiten stehen jetzt im zweiten Raum ganz hinten rechts. Dort gibt es auch Arbeitsplätze und Ablageflächen. Wir haben noch viele Ideen, wie die Bibliothek noch schöner und für die Nutzer_innen noch mehr ein Ort zum Lernen und Leben werden kann, und werden diese Ideen nach und nach umsetzen. Wir danken allen Nutzer_innen für ihre Geduld in den vergangenen Monaten und laden sie recht herzlich zum Besuch in die Bibliothek ein.

Juliane Pilgrim, Leitung Bibliothek

Termine

- 18. Januar 2019 | 16.00 bis 18.00 Uhr | Audimax (F 112) Werkstattpräsentation des 1. Semesters Soziale Arbeit
- 23. Januar 2019 | 12.00 bis 14.00 Uhr | Raum E 213 Gründungssprechstunde für Studierende an der EHB (BIT⁹)
- 27. März 2019 | 12.00 bis 14.00 Uhr | Raum E 213 Gründungssprechstunde für Studierende an der EHB (BIT⁹)
- 01. April 2019 | 10.00 bis 11.00 Uhr | Audimax (F 112) Zentrale Einführungsveranstaltung für die Erstsemester
- 12. April 2019 | 16.00 Uhr | Kirche „Zur Heimat“ Bachelorverleihung im Studiengang Evangelische Religionspädagogik mit Festgottesdienst

Erasmus Plus Baby Buddy Forward Projekt

Erste Fokusgruppe zum Thema Informationssuche in der Schwangerschaft mit syrischen Frauen

Die erste Fokusgruppe für das Forschungsprojekt Baby Buddy Forward traf sich Mitte November 2018 im Familienzentrum TAM in Berlin Mitte. Unter der Moderation von Rasha Al Khadra tauschten sich neun Frauen, die innerhalb der letzten zwei Jahre aus Syrien nach Deutschland geflohen sind und in Deutschland ein Kind geboren haben, über ihre Erfahrungen aus.

Der Schwerpunkt der Fokusgruppensitzung lag beim Thema Informationsgewinn in der Zeit der Schwangerschaft und danach. Ziel des durch ein Erasmus Programm geförderten, internationalen und interdisziplinären europäischen Baby Buddy Forward Projektes ist es, eine App für junge Eltern zu entwickeln, in der evidenzbasierte Informationen zu Schwangerschaft, Geburt und den ersten zwölf Monaten mit dem Baby abgerufen werden können.



Das Projektteam: (v. l. n. r.): Britta Bacchetta (Baby Buddy Projekt, Studiengang Hebammenkunde), Rasha al Khadra (Moderation der Fokusgruppe), Janine Rintisch and Eileen Skulski (Studentinnen vom Studiengang Hebammenkunde), Julia Leinweber (Lokale Projektleitung) und Maya Francis (Studentin der Ev. Religionspädagogik)

Im Namen des Baby Buddy Forward Teams bedanken sich Professorin Dr. Julia Leinweber und Britta Bacchetta (M. Sc.) ganz herzlich bei Maya Francis (Studentin im Studiengang Ev. Religionspädagogik) für das ‚notetaking‘ und bei Janine Rintisch und Eileen Skulski (Studentinnen im Studiengang Hebammenkunde) für die Unterstützung bei der Organisation.

Prof. Dr. Julia Leinweber, Hebammenkunde

Die Soziale Arbeit kocht ...

Gemeinsam kochen, essen und diskutieren

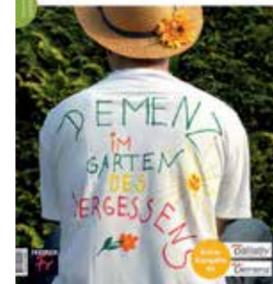


Foto: EHB

Das zweite Treffen der im Sommersemester 2018 gestarteten Veranstaltungsreihe „Die Soziale Arbeit kocht ...“ fand Anfang Dezember 2018 im Haus der Fußballkulturen statt. Als Gäste waren diesmal Mitarbeitende der EHB und Praxisvertreter_innen, u. a. aus dem Beteiligungsprojekt der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit (GSJ) und der Jugendwerkstatt Hönow geladen. Die Veranstaltung wird einmal pro Semester angeboten. Ziel ist es, verschiedene Gäste aus Praxis, Wissenschaft und Verwaltung mit Studierenden und Lehrenden in zwanglosem Rahmen miteinander ins Gespräch zu bringen, inhaltliche und persönliche Schnittstellen zu entdecken oder einfach über ein zentrales Thema zu diskutieren. Dabei gehören wechselnde Veranstaltungsorte zum Konzept. Der nächste Termin wird rechtzeitig angekündigt. Interessierte können sich anmelden unter: steffens@eh-berlin.de

ehb.druckfrisch

Dibelius, Olivia / Kämper, Stefanie / Offermanns, Peter / Schmidt, Stefan (Hrsg.): Palliative Begleitung von Menschen mit Demenz – Impulse für die Praxis.



Wie begleitet man sterbende Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind? Dieses Heft gibt Fachkräften Impulse für ihre Arbeit, sei es in einer Pflegeeinrichtung, Wohngemeinschaft, im Hospiz oder im Krankenhaus. Die Praxisbeispiele zeigen vor allem die Arbeit von Pflegenden auf, beziehen aber auch das multidisziplinäre Umfeld mit ein. Darüber hinaus finden sich Beiträge zu Schulung, die Charta der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, Care- und Casemanagement sowie Beiträge zu Gender, Beratung und Spiritualität. Palliative Begleitung von Menschen mit Demenz sensibilisiert für die besonderen Herausforderungen in der Praxis und bietet viele Handlungsempfehlungen an. Sonderheft, Friedrich Verlag, Bestell-Nr.: 1870002, Preis: EUR 19,90 € für Abonnent_innen EUR 16,90 €.

„Wir finden es einfach wichtig, für die Gesundheit zu sensibilisieren“

Im Gespräch mit CARE-UP! über aktuelle Projekte, Kommunikation und Ziele des Projekts



Foto: © Janna Harwig

Seit Frühjahr 2018 ist das Netzwerk CARE-UP! an der EHB aktiv. Mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen machen Studierende seitdem an der Hochschule auf ihre Profession aufmerksam: Ziel ist es, die Stärken, aber auch die Herausforderungen dieses vielfältigen Berufs zu zeigen und die Pflegenden aus den unterschiedlichen Bereichen besser zu vernetzen. Wir sprachen mit Thomas Johnson (TJ) und Shirin Kreße (SK), beide aus dem Studiengang Bachelor of Nursing, die CARE-UP! mit gegründet haben.

Im Juni 2018 hatte CARE-UP! mit der Summerschool an der EHB sein erstes Event. Was ist seither passiert?

SK: Nach der erfolgreichen Aktion haben wir im Team begonnen CARE-UP! als Projekt zu etablieren und unser Netzwerk auszubauen. Wichtig ist ein guter Medienauftritt und regelmäßige Treffen. Wir haben jetzt eine Webseite aufgesetzt, an die auch ein Blog angegliedert ist (siehe: <https://www.careup.info/>).

Wir veröffentlichen Termine und schreiben über aktuelle Themen, wie bspw. die November-Aktion im November. Gleichzeitig hoffen wir, dass sich auf dem Blog ein reger Austausch mit Interessierten rund um den Bereich Pflege und Gesundheit entwickelt. Am 1. Dezember, dem letzten Welt AIDS Tag, haben wir an der EHB einen Vortrag mit einem Betroffenen organisiert, da immer noch Menschen mit HIV gerade auch im Krankenhaus und in der Pflege Diskriminierung erfahren.

Was steckte hinter der Movember-Aktion?

TJ: Die Aktion haben sich zwei Männer aus Australien ausgedacht. Sie ließen sich Schnauzbärte wachsen, um mit diesem Zeichen auf Prostatakrebs aufmerksam zu machen. Insgesamt geht es aber mehr um Männergesundheit im Allgemeinen. Bei Frauen sind Vorsorge und aktives Gesundheitsbewusstsein mittlerweile weitgehend etabliert, auch dank „Awareness-Projekten“, wie z. B. die Initiative zu Brustkrebs. Für Männer gibt es da noch erheblichen Nachholbedarf, auch weil alte Rollenmuster noch sehr verankert sind. Die Bartaktion zieht Aufmerksamkeit, man kommt ins Gespräch. Wir finden es einfach wichtig, für die Gesundheit zu sensibilisieren.

Die Website ist also Info-/Diskussionsportal?

SK: Genau. Wir sind noch in der Anfangsphase und offen für Ideen. Eine Autorin hat z. B. ein Gedicht reingeschrieben, das ein wunderbares Stimmungsbild zum Thema abgibt.

TJ: Strukturell haben wir uns bei CARE-UP! drei Schwerpunkte gesetzt: zum einen „create“, dazu zählt auch dieser Web-Bereich, in dem inhaltlich zu Themen etwas kreiert wird und durch den wir in Austausch treten. Dann der 2. Punkt „connect“. Das ist uns mit den monatlichen Treffen bisher ganz gut gelungen. Wir sind ein fester Kern von knapp 30 Leuten und treffen uns regelmäßig. Weitere Interessierte können spontan gern dazustoßen. Es ist überraschend schön, dass so viele verschiedene Menschen aus dem Pflegebereich, also auch aus den Schulen und Krankenhäusern, in der Bar zusammenkommen, dabei Projekte entwickeln oder sich auch einfach nur austauschen. Räumlich platzen wir dann aber auch oft aus allen Nähten (lacht).

Was ist denn konkret für 2019 geplant?

SK: Wir wollen gerne mit den Themen-Workshops wie letzten Sommer weitermachen. Aber davor stehen noch andere Projekte: Eine Teilgruppe von uns plant, gezielt in Schulen zu gehen, um für den Pflegeberuf in seinen unterschiedlichen Facetten zu werben. Wir wollen den Schüler_innen zeigen, was Pflege leisten kann. Es soll klar werden, dass der Weg zur Pflege als Beruf verschiedene Optionen bietet: den/die Pflegehelfer_in, die Ausbildung und das Studium. Damit aber jede_r seine Option finden kann, muss man sie kennen und wissen, worum es jeweils geht. Darüber aufzuklären ist uns sehr wichtig.

Aber Spaß soll es auch machen?!

TJ: Genau, das ist unser 3. Punkt: „celebrate“. Wir wollen uns als Pflege auch feiern und dabei die Schwerpunkte verbinden. Dazu haben wir ein Konzept entwickelt, bei dem wir mit Berliner Clubs z. B. in Form von Partyreihen zusammenarbeiten wollen. Im Vorfeld der Veranstaltung könnte man z. B. Poetry-Slams mit Care-Schwerpunkt anbieten oder Podiumsdiskussionen. Dann folgt die Party, und wir aus der Pflege können in lockerer Atmosphäre mit den Besucher_innen ins Gespräch kommen.

Neu an der EHB



Foto: © EHB

Prof. Dr. Robert Wunsch, Professur für Soziale Arbeit. Nach seiner Promotion zur Pädagogik von Bruno Bettelheim war Prof. Dr. Robert Wunsch ein Jahr in Chicago, USA, und arbeitete im

Umfeld der Orthogenic School, die von Bettelheim aufgebaut worden war. Die Erfahrungen in Amerika haben ihn tief beeindruckt. Grundsätzlich versteht er sich als Grenzgänger zwischen Sozialer Arbeit und Pädagogik. So hat er gleichermaßen Erfahrungen in der Jugendhilfe und Sonderpädagogik wie in der Beratung von Schulen gesammelt. Am Institut für pädagogische Beratung, das er zehn Jahre geleitet hat, war ihm die Integration von Sozialer Arbeit und Schulpädagogik ein großes Anliegen. Forschungsmethodisch ist Robert Wunsch an den Grundlagen und Fundamenten sozialer und pädagogischer Arbeit interessiert. Die Soziale Arbeit steht unter Druck. Alle Beteiligten sollten offensiv damit umgehen, die Bedeutung der Sozialen Arbeit in einer komplexen Gesellschaft zu betonen, sowie ihre Eigenheiten und den Eigensinn der Profession selbstbewusst verteidigen.



Foto: © pmnet

Prof. Dr. phil Zulfukar Çetin, Professur für Soziale Arbeit.

Seit Oktober 2018 ist Prof. Dr. Zulfukar Çetin Professor für Soziale Arbeit an der EHB und arbeitet an der Universität Basel im Rahmen

des HERA-Forschungsprojekts „Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Migrationspolitik, Antidiskriminierungspolitik, (anti-)muslimischer Rassismus, (Post-)Kolonialismus, Queer Theorie und Politik, Heteronormativität und Homonationalismus. 2012 veröffentlichte er u. a. seine Dissertationsschrift „Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin: transcript“; gemeinsam mit Savaş Taş gab er den Band „Gespräche über Rassismus. Perspektiven & Widerstände“ beim Verlag Yılmaz-Günay heraus und im Jahr 2016 publizierte er das Buch „Schwule Sichtbarkeit – schwule Identität: Kritische Perspektiven“ gemeinsam mit Heinz-Jürgen Voß beim Psychosozial-Verlag. Çetin ist Vorstandssprecher des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg (TBB).